

FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG



CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Kultur A

OBERBÜRGERMEISTER		
1 5. NOV. 2007 / Nr.		
VIII	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 v.v.	4 Antwort vor Ab- sendung vorlegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

Kopie i SRD

Wolff'scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 - 2907
Telefax: 09 11 / 231 - 4051
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de
csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de
www.klemens-gsell.de
www.csu-nuernberg-2008.de

cw/ 15.11.07
Höffkes

Aufklärung über Islamismus - Wanderausstellung „Die missbrauchte Religion - Islamisten in Deutschland“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Wachsamkeit gegenüber radikalen Islamisten, aber keine Pauschalurteile über den Islam - unter diesem Motto steht die Wanderausstellung „Die missbrauchte Religion - Islamisten in Deutschland“, die vom Bundesamt für Verfassungsschutz in Zusammenarbeit mit islamischen Organisationen erarbeitet wurde und bis 26.10.2007 im Bayerischen Landtag zu sehen war. Die Ausstellung entstand vor dem Hintergrund, dass der islamistische Terrorismus sich in den letzten Jahren zu einer erheblichen Bedrohung der internationalen Staatengemeinschaft entwickelt hat, und ist insbesondere für Schulklassen interessant. Vorgeblich religiös motivierte Terrorakte, wie sie auch in Deutschland geplant wurden, dürfen den Blick jedoch nicht dafür versperren, dass die große Mehrzahl der Muslime hierzulande friedlich und gesetzestreu lebt und Gewalt und Terror für unvereinbar mit dem Islam erklärt. Schon allein der Titel dieser Ausstellung macht klar, dass hier pauschale Verurteilungen falsch sind. Die Ausstellung wäre sicher auch für die Bürgerinnen und Bürger, besonders jedoch für die Schülerinnen und Schüler in Nürnberg eine Bereicherung. Für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich deshalb zur Behandlung im zuständigen Ausschuss folgenden

Antrag:

Die Stadt Nürnberg bemüht sich um eine Präsentation der Ausstellung „Die missbrauchte Religion - Islamisten in Deutschland“ in Nürnberg und unterbreitet entsprechende Vorschläge zu Standort und Bewerbung des Zielpublikums. Auch eine gemeinsame Eröffnung von Repräsentanten der Nürnberger Stadtspitze und ansässiger islamischer Verbände erscheint sinnvoll und geboten.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frieser
Fraktionsvorsitzender

Anlage:
SZ vom 19.10.07

Unsere Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 8 - 16 Uhr, Freitag 8 - 14 Uhr
Sie erreichen uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln: U1, U11 bis Lorenzkirche oder Bus Linie 36, 46, 47 bis Rathaus

St
19.10.07

In der Sprache des Feindes

Immer blutiger und erschreckender werden die Bilder, immer radikaler die Organisationen, für die sie sprechen. Lächeln am Eingang des Raumes noch die Frauen unter ihrem Kopftuch hervor, sitzen am anderen Ende vollbärtige Männer neben Maschinengewehren, blicken blutüberströmte Menschen fassungslos auf einen zerbombten Bus. „Die missbrauchte Religion – Islamisten in Deutschland“ heißt eine Ausstellung, die bis zum 26. Oktober im Landtag zu sehen ist. Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat sie mit Vertretern islamischer Organisationen erarbeitet. Gut 32 000 muslimische Menschen waren nicht beteiligt, dennoch stehen sie im Mittelpunkt der Schau im Foyer des Nordbaus: Ein Prozent der 3,2 Millionen Muslime in der Bundesrepublik gilt als Islamisten. Sie benutzen und missbrauchen die Religion für politische Zwecke.

Textlastig, mit vielen Erläuterungen und nur wenigen Fotos und Propagandamaterial, präsentiert sich die Ausstellung. Damit will der Verfassungsschutz in erster Linie aufklären und Grenzen ziehen. „Zwischen dem Islam, einer der großen Weltreligionen, und dem Islamismus mit seinen Ursprüngen und dem Endziel, einen islamischen Staat zu gründen“, sagt Michael Utsch vom Bundesamt und deutet auf einen Globus, auf dem besonders Nordafrika und Vorderasien dunkelrot gefärbt sind. Nicht die Höchsttemperaturen zeigt die Weltkugel an, sondern die Verbreitung des Islams. Wo islamistische Organisationen angesiedelt sind, lässt sich dagegen nicht so einfach darstellen. Wohl auch, so Utsch, weil nur Männer Mitglieder werden dürfen. Zudem unterscheidet der Verfassungsschutz – so ist die Ausstellung aufgebaut – zwischen jenen Islamisten, die Gewalt ablehnen, jenen, die sie befürworten, und den Mujahedin, den Gotteskrieger. Beobachtet vom Verfassungsschutz werden sie alle, zu Ersteren gehört die Islamische Gemeinschaft Milli Görüs, die in Bayern rund 70 „Ortsvereine“ hat. Medialer Höhepunkt der Schau ist ein Rap-Video einer Mujahedin-Gruppierung, die gegen die USA hetzt – auf Englisch, der Sprache ihres Feindes. Für Schulklassen werden Führungen angeboten, Anmeldung unter ☎ 089/4126-2602. kan